

Kugel zum Teil in Italien

Künstler Antonio Fienges sucht in seiner Heimat Firmen, die Cecina-Kunstwerk reparieren

Gilching – Es klingt schon nach einer endlosen Geschichte. 2009, zum 20. Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Cecina in der Toskana und Gilching, entwarf der italienische Künstler Antonio Fiengo eine aus Holz gefertigte große Kugel, die von bronzenen Armen zusammengehalten wird. „Ein Symbol für die Partnerschaft“, sagt Gilchings Bürgermeister Manfred Walter. Damals schon unkten Kritiker, das aus Holz gefertigte Kunstwerk werde der Witterung nicht lange standhalten. Tatsächlich faulte die Kugel schon sehr schnell, heute liegt sie im Gilchinger Bauhof. Jedenfalls der Rest von ihr. Denn einen Teil hat der Künstler nach Italien transportiert.

„Er will ausprobieren, ob er in Italien Firmen findet, die das Kunstwerk reparieren können“, sagt Walter. Wie berichtet, hatte die Kugel schon 2017 für rund 6000 Euro saniert werden müssen. Insgesamt investierte die Gemeinde in das Kunstwerk einst rund 100 000 Euro. Eine weitere Reparatur gestaltet



Das ist nun auch schon wieder etwas her: Die Cecina-Kugel in Gilchings Mitte wurde erst abgesperrt, mittlerweile ist sie abgebaut und lagert in Teilen im Gilchinger Bauhof und auch in Italien.

FOTO: ULI SINGER

sich nun schwierig, denn Holz würde immer wieder verfaulen, das wird auf Dauer dann doch zu teuer. Fiengo hatte daher vorgeschlagen, eine neue Kugel aus Glasfaser herzustellen. „Aber wir finden keine Firma, die das macht“, sagt Walter. 13 Unternehmen habe die Gemeinde angeschrieben. „Aber es gibt rundum keine Maschinen, die auf ein Projekt dieser

Form und Größe eingestellt sind.“ Daraufhin habe Fiengo nun Teile seines Werks eingepackt und nach Italien transportiert. „Er meint, er findet dort ein Unternehmen, das so eine Arbeit vornehmen kann.“

Fiengo lege Wert darauf, dass die Kugel wieder am Gilchinger Marktplatz stehe. „Er hat ein Urheberrecht und möchte die Kugel natürlich

erhalten“, sagt Walter. Das sei auch in seinem Sinne. „Ich hätte die Kugel schorr auch gerne wieder dort.“ Allerdings müsse die Gemeinde nun erst mal sehen, was die Reparatur kostet. Es handele sich um eine besondere Einzelanfertigung, die sei nicht so einfach wiederherzustellen. „Dafür gibt es auch keine 3D-Drucker.“ Sondern man brauche einen Bastler, der sich viel Zeit nehme. „Es ist kompliziert.“

Eine Entscheidung könnte nun im Herbst fallen. Denn nach den Ferien findet wieder die berühmte Targa Cecina statt, das wohl wichtigste Volksfest der italienischen Freunde. Dazu reist auch eine Delegation aus Gilching an, samt Bürgermeister Manfred Walter. „Da werde ich mal nachhaken, wie es nun weitergeht mit der Kugel und ob es was Neues gibt.“

In einer Ratssitzung hatte Rosmarie Brosig (BfG) vorgeschlagen, die Arme zwischen den Halbkugeln im Rathaus oder im Park beim Rathaus aufzustellen. „Kunst ist vergänglich“, hatte sie damals gesagt. Die Arme haben in-

dessen großen Symbolcharakter. So reichen sich die damalige Partnerschaftsreferentin Adelheid Dörmer (verstorben 2013) und Christina Schauer aus Cecina die Hand. Dörmer hatte zur Jahrtausendwende eine Knochenmark-Spendenaktion für Schauer organisiert, die der Italienerin letztlich das Leben rettete. Weitere Arm-Paare gehören Rodolfo Camerini, Weingutbesitzer aus Cecina, und Jakob Promoli, ebenfalls Weinhändler und Vorsitzender des Cecina-Vereins. Modell saßen außerdem die Sportler Sauro Pappi und Edi Segerer. Dazu sind die Arme von Martin Müller (verstorben 2015), Piero Neri, Reno Cioni, Altbürgermeister Heinrich Will (verstorben 2013), Thomas Reich und Paolo Pacini zu sehen. Für die Fertigung reisten die Gilchinger nach Cecina, dort wurden ihre Arme in Gips und heißes Wachs gelegt. „Es war ein besonderes Erlebnis“, hatte Reich damals berichtet. Man habe ruhig sitzen müssen. „Aber zum Trost durften wir mit der linken Hand etwas Rotwein trinken.“

hvp